

Mitglied des Stadtrates Memmingen



Prof. Dr. Dieter Buchberger
Referat Volkshochschule

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Ivo Holzinger
Rathausplatz 1

87700 Memmingen

Memmingen, 18.10.2003

Antrag „Erarbeitung eines Raumkonzepts für die Volkshochschule“

Sehr geehrter Herr Dr. Holzinger,

durch kurzfristig zur Verfügung stehende Räume im Grimmelhaus und im Ratzengraben-gebäude kann die Raumproblematik der Volkshochschule etwas entschärft werden. Wir begrüßen diesen Schritt und bedanken uns für Ihre Bemühungen. Dennoch aber halten wir die Raumsituation nach wie vor für unzureichend, da durch die räumliche Trennung der Veranstaltungsorte ein hoher administrativer Aufwand entsteht und bitten Sie daher um Behandlung des beiliegenden Antrags.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Dieter Buchberger

Herbert Diefenthaler (B90/Grüne)

Wolfgang Courage (CRB)

Hans Ferk (CSU)

Helmut Börner (FW)

Gabriela Schimmer-Göresz (ödp)

Anlage: Antrag

Kopie: MMZ, Kurier, Prima1

Antrag

„Erarbeitung eines Raumkonzepts für die Volkshochschule Memmingen“

Die Stadtverwaltung Memmingen wird beauftragt, gemeinsam mit der Volkshochschule ein mittelfristiges Konzept auszuarbeiten, das

1. Einen zentralen, behindertengerechten Standort mit Seminar- und Verwaltungsräumen für die Volkshochschule vorsieht.
2. Die Anzahl der von der Volkshochschule zu nutzenden Gebäude drastisch reduziert und einen Mindeststandard für die Qualität dieser Räumlichkeiten gewährleistet.

Begründung:

Mit fast 90.000 Teilnehmer-Doppelstunden entspricht die Volkshochschule von den Teilnehmern her einer Schule mit fast 200 Vollzeitschülern.

Das Aufgabengebiet der Volkshochschule hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Neben den reinen „Hobby-Kursen“ bietet die Volkshochschule mehr und mehr Schulungen in beruflich relevanten Themengebieten an. Dies trägt zu einer Stärkung der lokalen Wirtschaft über die Weiterbildung der Mitarbeiter/innen bei. Zudem wird die Wirtschaft auch kostenmäßig entlastet, da ihre Mitarbeiter/innen sich außerhalb der Arbeitszeit und auf private Kosten beruflich weiterbilden können. Die frühe Teilnahme der Memminger Volkshochschule am Qualitätsmanagement-Programm der bayerischen Volkshochschulen trug dazu bei, die Qualität der Kurse noch weiter zu steigern. Dies führt zu einer hohen Akzeptanz der Volkshochschule bei der Bevölkerung und zunehmend auch bei der lokalen Industrie.

Der Stadt Memmingen kommt dies mehrfach zugute:

- Die Memminger Volkshochschule bietet gemessen an der Größe der Stadt ein äußerst reichhaltiges Programm.
- Die Eigenfinanzierungsquote der Volkshochschule liegt bei über 80%, was einen bayerischen Spitzenwert (Bayerndurchschnitt 50%, Bundesdurchschnitt 33%) darstellt.
- Die Volkshochschule Memmingen erhielt Ende August die Zulassung zur Erteilung des „Cambridge Certificate of English“, einem international anerkannten Qualifikationsnachweis, der u.a. Zulassungsvoraussetzung für viele Aus- und Weiterbildungen ist. Im bayerischen Teil des Raums Donau-Iller sowie im Allgäu ist Memmingen als geschlossenes Prüfungszentrum der einzige Standort, der dieses Zertifikat vergeben darf. Diese Tatsache trägt zu einer Aufwertung des Bildungsstandorts Memmingen bei. Darüber hinaus planen die Verantwortlichen der vhs Memmingen die Einführung des Qualitätsmanagements nach EFQM. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurde die Volkshochschule

Memmingen von überregionalen Stellen wiederholt darauf hingewiesen, dass die räumliche Situation der Volkshochschule erhebliche Mängel aufweist.

- Mit einem Umsatz von rund 500.000 Euro p.a. stellt die Volkshochschule einen nicht ganz unwichtigen lokalen Arbeitgeber dar.
- Durch Lehrmittelerwerb und Besuch der Memminger Lokalitäten tragen die jährlich ca. 12.000 Volkshochschulteilnehmer nicht unerheblich zur Belebung der Memminger Innenstadt bei.

Der Erfolg der Volkshochschule ist kurz- bis mittelfristig aber erheblich gefährdet, da die räumliche Situation vermehrt Anlass zu Kritik darstellt. Einige Punkte seien exemplarisch herausgegriffen:

- Durch das fifty-fifty-Programm zum Energiesparen müssen die Kursteilnehmer im Winter und in den Übergangszeiten teilweise frieren (einzelne Räume können nicht von einer Temperaturabsenkung ausgenommen werden).
- Räume sind akustisch teilweise ungeeignet.
- Die Bestuhlung und die Ausstattung der Räume ist nicht immer erwachsenenbildungsgerecht.
- Behinderte Menschen können aufgrund der nicht behindertengerechten Räumlichkeiten nicht an Kursen teilnehmen.
- Die Schulungsräume haben häufig nicht das für Firmenkundenschulungen notwendige Ambiente.
- Schulferien und teilweise kurzfristig mitgeteilte Elternabende stellen immer wieder erhebliche Probleme bei der Kursplanung und –durchführung dar.

Die Evaluationen der Teilnehmer/innen zeigen obige Probleme deutlich auf. Insbesondere im Bereich der lukrativen Firmenkunden-Schulung stellt die problematische Raumsituation einen erheblichen Risikofaktor für die Zukunft dar.

Die Verbesserung der Raumsituation mit Schaffung eines zentralen Anlaufpunkts für die Volkshochschule würde helfen, obige Probleme zu minimieren und eine vernünftige Basis für einen weiterhin geringen Zuschussbedarf zu schaffen.

Darüber hinaus kann dies zu einer nachhaltigen Belebung der Innenstadt führen. Die Memminger Volkshochschule hat jährlich über 1.000 Veranstaltungen mit rund 12.000 Kurs- und Vortragsteilnehmer - die sofern in fußläufiger Umgebung ein gastronomisches Angebot vorhanden ist – ein nicht unerhebliches Nachfragepotential für die lokale Gastronomie darstellen. Ggf. könnte in einem im Wesentlichen von der Volkshochschule genutzten Gebäude evtl. auch eine Bewirtungsinsel entstehen, die von einem lokalen Gastronomen insbesondere abends betrieben werden könnte. Bei Seminaren am Wochenende könnte dies zu einer erheblichen Attraktivitätssteigerung führen.

Es wird jedoch **nicht angestrebt**, neue Räume für Kurse mit kostenintensiver Infrastruktur (z.B. EDV-Kurse, handwerkliche Kurse) zu schaffen.

Eine Vielzahl anderer Städte hat aus guten Gründen bereits zentrale Orte und weitere Voraussetzungen für leistungsfähige Volkshochschulen geschaffen.

Zu einer Sicherung und ggf. eines Ausbaus des hohen Niveaus der Volkshochschule werden daher folgende Maßnahmen empfohlen:

1. Behindertengerechtes Zentralgebäude

Bereitstellung eines behindertengerechten Verwaltungs- und Schulungsgebäudes. Dieses sollte möglichst zentral in der Stadt liegen (Anbindung an Nahverkehr, Gastronomie im Umfeld, Belebung der Innenstadt). Die „Schlüsselgewalt“ sollte durch Mitarbeiter/innen der Volkshochschule ausgeübt werden dürfen. Das Gebäude sollte

- ca. 6 bis 8 einfache Seminarräume (teilweise mit Whiteboard oder Moderationswänden oder Beamer) mit ca. 40 m² sowie einen größeren Vortragsraum
- mehrere Büros (idealerweise mit Wartebereich für Anmeldung)
- Teeküche bzw. Bewirtschaftungszone

beinhalten.

2. Konzentration der Kurse auf wenige Orte

Eine Reduzierung der Schulungsorte erscheint dringend geboten, um bessere Absprachen mit den Schulverantwortlichen und den Hausmeistern treffen zu können. Für die von der vhs genutzten Räume sollte eine technische oder organisatorische Lösung zum Arrangement mit der fifty-fifty-Regel geschaffen werden. Die ausgewählten Unterrichtsräume sollten so weit als möglich behindertengerecht sein. Bei Planung neuer, bzw. Umbau bestehender Schulen ist ggf. auf die Belange der Volkshochschule Rücksicht zu nehmen (z.B. selbstverriegelnder Ausgang, Heizungsregelung, ...).

Die Ausarbeitung eines zukunftsfähigen Konzepts soll in Zusammenarbeit von Stadtverwaltung und Volkshochschule erfolgen.